Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 13

Artikel: Entgegenkommen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446584

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der arme Willy

Während des Vormittags-Unterrichts waren die Augen der Kinder untersucht worden. Alle, die ein Leiden aufwiesen, erhielten eine diesbezügliche Benachrichtigung für ihre Eltern. Willys Note lautete:

"Wir teilen mit, daß sich bei Ihrem Sohn Willy Unzeichen von Ustigmatismus bemerkbar machen und ersuchen Sie, Vorkehrungen zur Abhilfe dieses Uebels zu treffen."

Nachmittags schon brachte Willy die 2Introort:

"Ich weiß nicht recht, was Willy getan hat; aber ich habe ihn nach dem Mittagessen ordentlich verhauen. Wenn er es nochmal tut, so schreiben Sie mir."

Entgegenkommen

Gzene c iem Schmierentheater

"Uh, Schuft! Jeht habe ich dich! Du wirst meiner Rache nicht entgehen! Deine Uhr ist abgelaufen. Mur von meiner Sand sollst du den Tod empfangen. Sprich dein Gebet, empfehle deine schwarze Seele Gott, wenn du überhaupt an einen himmel und ein Jenseits glaubst. Ich werde die Erde von einem Scheusale befreien!"

Sieberhaft schreitet der Held des Stückes, diese Worte aussprechend, die Bühne auf und ab. 21m Ende des neunten 21ktes soll der Verräter die Scheußlichkeiten der acht porhergehenden buffen.

Langsam, mit wilder Greude, zieht er seine Pistole hervor und noch langsamer steckt er die Patrone in den Lauf.

Das Publikum, meist aus dem Landvolke bestehend, den 21tem anhaltend, folgt seinen Bewegungen; eine unheimliche Ruhe herrscht.

Der Berräter, an allen Gliedern zitternd, hat sich gegen die Xulissen gedrückt, er macht sich gang klein.

Sein Seind erhebt seinen rächenden 21rm - die Waffe blitt im Lampenlicht — er drückt los —

Xlik - . . . der Sahn schlägt auf die Patrone, doch der Schuß geht nicht los. Die Pistole hat versagt. Iweiter Versuch — ebenso fruchtlos.

Dritter und vierter — und immer hört man nur das trockene Geräusch des Hahnes: klik — klik

Sechsmal drückte der Unglückliche los — sechs-

Das Publikum, das bis jeht mit Spannung der Handlung gefolgt, wird unruhig, fängt an zu kichern und zu foppen. Einige, die sich dem Köhepunkte ihres romantischen Traumes entrissen sahen, werden laut. Silfe ist nötig der Held hat nur eine Patrone. Was machen? —

Da auf einmal sieht man den Verräter aus seiner Ecke hervorkommen; schwankenden Schrittes, beide Sände auf die Gerggegend gedrückt, geht er auf seinen Seind zu und stößt mit kaum hörbarer, unsicherer Stimme hervor:

"Unnötig — laff' deine Waffe in Ruhe — ich leide — wie du weißt — an einer — Herzkrankheit — Die Ungst — die du mir — mir gemacht — genügt — ich — ich sterbe — ah!"

So seinen Kollegen aus einer peinlichen Lage rettend — fällt er nieder, applaudiert von allen 21nwesenden — Publikum wie Künftler. "Gottesgericht," meint ein Bäuerlein auf der

Galerie, indem es sich eine Träne vom Auge wischt.



Ich bin der Düfteler Schreier Und es freut mich ganz verdammt, Daß endlich kommt auf den Laden Ein schweizerisches Berkehres-Umt!

Doch möcht' ich heut' schon empsehlen Der schweiz'rischen Kotelerie, Daß bei dem Unlaß sie zeige Ihr ganz besond'res Genie!

Sie lasse nicht schlagen in Bande — Es brächte ihr nur Verdruß — Den Verkehr mit unsern Sremden Vom heil'gen — Bureaukratius!

Untertänigste Redaktion!

Der große Sastnachtrummel ist vorbei und nur in Albanien drunten wird noch geböögget. Es gehört halt zur Greude solcher freien (?) Stämme - als welche die Albanesen mit Herz und Mund in einemfort gepriesen merden - daß sie einen Sürsten kaum erwarten können. Ich muß immer an jenen Schwaben denken, der mir einmal vorsang:

> "Die Schwoizer sind ein armes Volk, Die habed ja ned emol e Großherzog, Geschwoige denn einen Reenig!"

Offenbar hat der albanische Sürst seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft absolviert, denn er zeigt sich beim allerersten Debut schon recht gelehrig für Staatsanleihen. Er schmiedet drum jest sein Eisen, so lang die Bürgen warm find. Diese werden dem Brieden ju Liebe gerne Götti fein dem gangen jungen Safel und noch für 20 Millionen dazu!..

Eine heikle Sache ist es mit den Züricher Regierungsratswahlen. Der alte Stößel hat seinen Setzkopf gemacht, obwohl eine jüngere Araft ganz am Plate wäre und wohl auch am Lager! 2such der Qut findet die dringende Altersversicherung noch nicht so pressant als die Sesselversicherung.

Die Berner Musstellung zieht neben allerlei fremdem Bolk hauptfächlich in letten Tagen die Journalisten an. Die daher stammenden Tone verklingen in einen rosa-umfäumten Sestesjubel, der sich bis gur Eröffnung wohl noch gang beträchtlich steigern wird. Nun, die Landwirtschaft hat auch ihren Nuten davon, denn es leuchtet ein, daß eine eidgenössisch prämierte Xuh viel mehr Milch gibt, als nur so eine gewöhnliche von der Dorfkuhweid!..

Un den Lotterien in der Schweiz wird bäumig gearbeitet, damit sie den Bach hinunter schwimmen und der gute Schweizerbürger sein Geld ins 21 usland senden kann! Gogar ein pfarrherrliches Liecht ist zu diesem Iwecke aufgesteckt worden, denn es zeugt von National - Wohlstand, wenn nicht nur die Banken, sondern auch private Leute vom Söchsten bis 3um Miedrigsten ihre Ersparnisse ins Musland tragen! . .

Nebst unumwundenen Grußen erwartet Ihre Nachrichten per Postcheck Ihr hochgeachteter

Trülliker.

Der Drache

Er: Mußt du denn immer das lette Wort haben?

Sie: Nein, diesmal sollst du es haben; aber jett kein Wort mehr!

Auf der Straffe

"Gräulein, Gie sehen von hinten aus, als ob Sie von vorne hübsch wären!"

Stilproben aus Auffaten

"In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unfer Butterbrod."

"Der Sahn nährt sich von Brot, Erdäpfeln, Würmern und anderer menschlicher Nahrung."

"Wenn jemand von einer Areuzotter gebiffen wird, sauge man dieselbe aus." —

"Xolumbus stand unermüdlich auf dem Sinterteil und spähte nach Land aus!" -

Es gibt auch Hunde, die im Meere leben, so der Rollmops und der Geehund." -

"Der Gerr Inspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist." (!!)

Weibliche Milia

In der Union, im Staat Kolorado, Ist für die Damen das reinste Dorado, Das Wahlrecht haben sie lange schon, Auch dürfen sie tragen den Cangojupon, Kurz, fein hat es dort eine jede "Geborene", Fungiert bei Gericht sogar als Geschworene Und - weiter geht's wirklich nimmermehr Man wirbt sie nun auch für das stehende heer.

Die Bill ist bestätigt, doch beschäftigt enorm Das Parlament, noch die Frage der Uniform: Und als Anhang zur Dienstvorschrift kommt wohl Noch ein militärisches Modejournal. -

Englischer Einfluß

Unlängst wollte ich in unserer wohllöblichen Gremdenstadt Q. ein paar Unsichtskarten kaufen. Ich begab mich also in einen entsprechenden Laden und wurde dort ... furchtbar schlecht bedient. Saumäßig schlecht. Es sehlte nur noch, daß man mir die Tür wies. So grob und unfreundlich waren die Unsichtskartenleute.

"Donnerwetter," dachte ich im Stillen, "da bist du ja mal an eine ff. Sorte Aratzbürsten geraten.

Doch kaum war dieser borstige Gedanke durch mein Gehirn gerutscht, als urplötzlich die phänomenalste 21enderung eintrat.

Der Patron lächelte sein verbindlichstes Lächeln, die Ladentochter strahlte vor eitel Liebenswürdigkeit. Mit einem Wort, meine Bürften waren Engel geworden.

Es war aber auch ein Engländer ins Geschäft getreten!

Ein Bieb

Grau (zum Mann, der sich eben ein Stoffmuster gewählt hat): Du suchst aber auch immer bloß das Mindeste!

Mann: Ja, mit dir hab' ich's auch so gemacht!



Chueri: Jet schwint's ehm dänn meini doch ämol do une mit dr neue Brugg, Jhr chönd J nu äsänigs gsaßt mache uss Wotgraphiere. Kägel: Was? Wer seit Po-tegraphiere?

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags. Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftraße 5.